

Auf vermintem Gelände

Streubomben in Riester-Verträgen. Seit August 2010 ist Streumunition geächtet. Investieren Riester-Anbieter trotzdem in Herstellerfirmen? Wir haben nachgehakt.

Nie im Leben wäre ich auf die Idee gekommen, dass mein Geld in Waffen investiert werden könnte“, schreibt uns eine Leserin, die mit einem Riester-Bankspaarplan für ihr Alter vorsorgt. Sie ist nicht die einzige, die sich wundert.

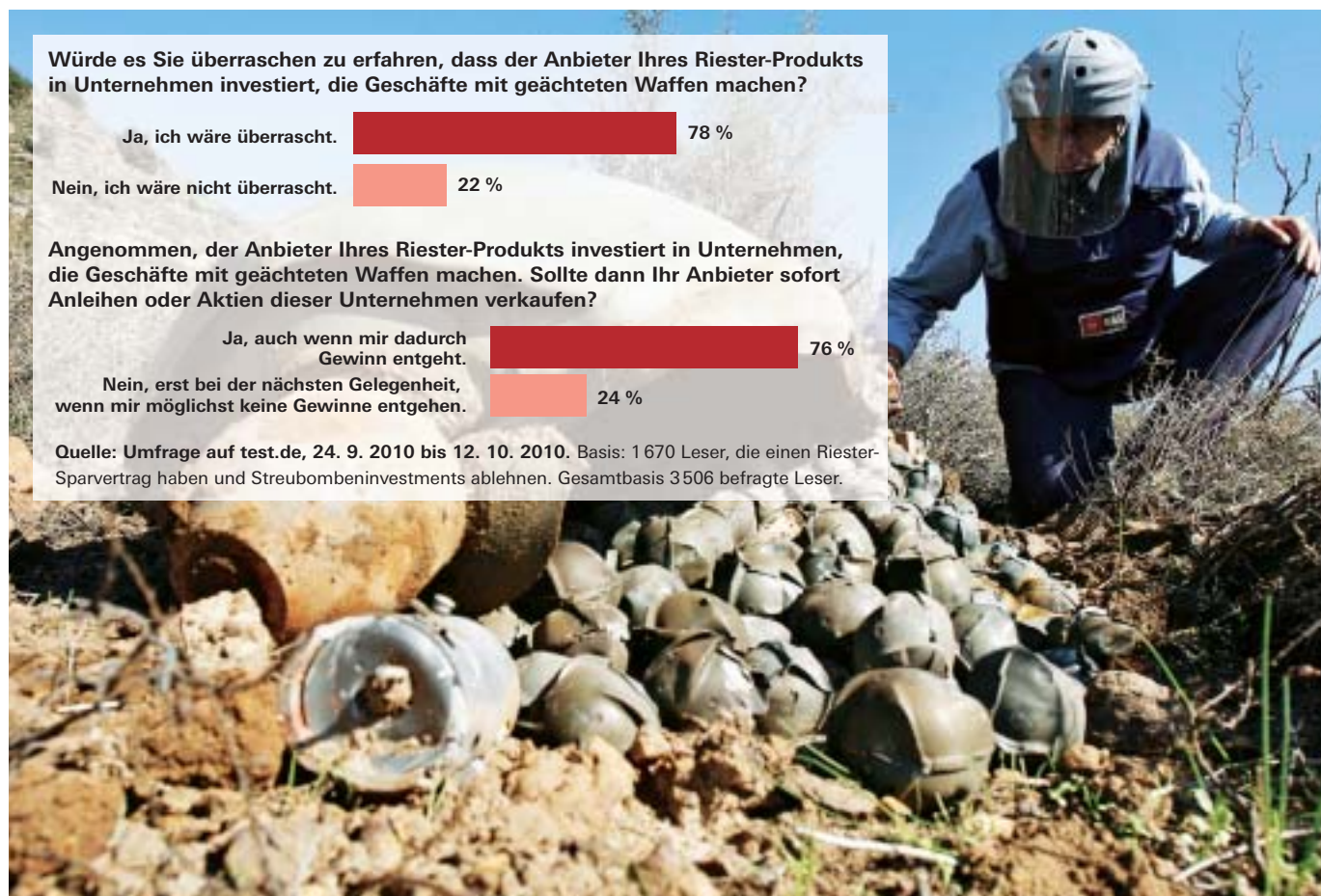
„Wären Sie überrascht, wenn mit Ihrem Riester-Geld geächtete Waffen finanziert würden?“, haben wir Leser mit Riester-Spar-

vertrag gefragt. 78 Prozent wären das durchaus. Wir haben weiter gefragt, ob ihr Anbieter die Papiere verkaufen sollte – selbst wenn ihnen dadurch Gewinn entginge. Das fordern 76 Prozent der Befragten. Das Thema stößt auf außergewöhnliches Interesse. Über 3500 Leser haben sich beteiligt – ein Rekord für eine Finanztest-Umfrage. Rund die Hälfte hat einen Riester-Vertrag.

Tatsächlich könnte aus beinahe allen Arten von Riester-Verträgen Geld an Hersteller von Streumunition fließen. Banken könnten Kredite an diese Firmen vergeben oder deren Aktien und Anleihen kaufen. Auch Fondsgesellschaften und Versicherungen legen das Geld der Riester-Sparer direkt oder indirekt über Fonds in Aktien und Anleihen an (siehe Grafik S. 39).

Eine Streubombe besteht aus einem Metallbehälter, der bis zu 1000 Geschosse birgt. Nach dem Abschuss verteilen sie sich über große Flächen und töten unterschiedslos Soldaten und Zivilisten. Zwischen 5 und 30 Prozent der Geschosse explodieren nicht sofort, bleiben aber noch jahrelang scharf. Erst wenn man sie aufhebt oder auf sie tritt, gehen sie los – ähnlich wie Landminen, die seit 1999 geächtet sind.

Seit dem 1. August 2010 ist auch Streumunition geächtet. 108 Länder haben das Osloer Übereinkommen über Streumunition unterzeichnet. 43 Länder haben es in nationales Recht umgesetzt. Sie verpflichten sich, keine Streubomben, wie Streumunition



Streubomben bestehen aus einem großen Behälter und bis zu 1 000 kleinen Geschossen. Ein großes Problem sind die Blindgänger. Viele explodieren nicht sofort, sondern erst, wenn jemand sie aufhebt oder auf sie tritt.

Angebote. Gleich welche Art von Riester-Vertrag Sie haben oder abschließen wollen, Sie finden in jeder Produktkategorie Angebote ohne zweifelhafte Waffeninvestments. Wie die Anbieter mit der Ächtung der Streubomben umgehen, steht in den Tabellen auf den Seiten 40 und 41.

Empfehlungen. Folgende Verträge vereinigen ein ethisches Investment mit guter Qualität: Als Fondssparpläne kommen die **UniProfirente** von Union Investment sowie die **DWS Toprente** und die **DWS Riesterreente Premium** infrage. Entscheiden Sie sich für eine klassische Riester-Rentenversicherung, legen wir Ihnen das Angebot der **Debeka** ans Herz. Wollen Sie eine fondsgebundene Versicherung, nehmen Sie die von **CosmosDirekt**. Bevorzugen Sie einen Banksparrplan, empfehlen wir Ihnen das Angebot der **Ethikbank**, das bundesweit gilt, sowie die nur eingeschränkt erhältlichen Produkte der **Bank für Kirche und Caritas** und der **Raiffeisenbank Rastede**.

Wechsel. Sie können Ihren Riester-Anbieter jederzeit wechseln, müssen dafür aber Gebühren zahlen. Bei Fondssparplänen sind das meist 50 Euro, bei Banksparrplänen zwischen 50 und 100 Euro, die Versicherer nehmen häufig 100 bis 150 Euro.

Protest. Beachten Sie, dass Sie Verluste machen können, wenn Sie Geld aus Fondssparplänen oder Versicherungen umschichten. Ihr neuer Anbieter gewährt die Kapitalgarantie nur für die übertragene Summe, nicht für die ursprünglichen Einzahlungen. Bei Fonds und Versicherungen kann zwischenzeitlich aber weniger Geld vorhanden sein als eingezahlt, insbesondere bei Versicherungen, da diese anfänglich teuer sind. Wir raten, Ihren Vertrag vorerst zu behalten und Ihren Versicherer schriftlich aufzufordern, künftig auf Anlagen in Hersteller von Streumunition zu verzichten. Wir werden prüfen, wie die Gesellschaften mit dem Thema umgehen.

on landläufig genannt wird, herzustellen und einzusetzen und das auch nicht zu unterstützen. In Deutschland gilt das Verbot bereits seit Juni 2009.

Auf dem falschen Fuß erwischt

Auf die große Resonanz unserer Leser hin haben wir alle uns bekannten Riester-Anbieter gefragt, wie sie mit der Ächtung der Streubomben umgehen. Dazu haben wir 6 Fondsgesellschaften, 86 Banken, 20 Bausparkassen und 62 Versicherungen angeschrieben.

Wir wollten wissen, ob sie ethische Leitlinien haben, nach denen sie nicht in die Hersteller geächteter Waffen investieren. Wir haben weiter gefragt, ob sie eine Liste der ausgeschlossenen Firmen erstellt haben.

Das Thema hat viele Institute auf dem falschen Fuß erwischt. Zahlreiche Anbieter wollten unsere Fragen nicht beantworten, viele gaben nur vage Auskünfte. Einer fragte am Telefon: „Ethik? Wieso denn Ethik?“

Zwölf Riester-Anbieter schließen Anlagen in Streubomben- oder Waffenproduzenten explizit aus, sie haben dazu nachweisbar Richtlinien erstellt, drei arbeiten daran.

Gute Ansätze bei Union und DWS

Die Fondsgesellschaft Union Investment hat bereits im Dezember 2009 eine Richtlinie erlassen, nach der die Fondsmanager unter anderem keine Aktien oder Anleihen von Streumunitionsproduzenten kaufen dürfen. „Wird ein Wert auf die Negativliste genommen, sind Neuanlagen verboten, vorhandene Aktien und Anleihen werden baldmöglichst verkauft“, sagt Markus Temme von Union Investment. Die Ausschlüsse gelten für alle Union-Fonds, nicht nur für den Riester-Sparplan UniProfirente.

Die Richtlinie nennt zurzeit elf Unternehmen, zum Beispiel den US-Rüstungskonzern Lockheed Martin, der Streumunition für das amerikanische Militär und die Vereinigten Arabischen Emirate herstellt.

Die Fondsgesellschaft DWS hat eine generelle Richtlinie für ethisches, soziales und ökologisches Investieren aufgestellt. Darin heißt es auch: „Unternehmen, die geächtete Produkte wie Streumunition oder Landminen herstellen, sind aus dem Investmentuniversum ausgeschlossen.“

Die Richtlinie ist seit dem 15. Oktober 2010 in Kraft und soll demnächst auf der Internetseite der DWS veröffentlicht werden. Welche Unternehmen genau die DWS ausschließt,

wird dort aber nicht zu sehen sein. Die Richtlinie gilt außerdem nicht für die Konzernmutter Deutsche Bank.

Noch im Sommer dieses Jahres stand die DWS im Mittelpunkt mehrerer Berichte über Investitionen in Streumunition. Das Aktionsbündnis Landmine.de hatte Aktien des US-Streumunitionsherstellers Textron in Fonds der DWS gefunden.

Unter dem Namen Landmine.de setzten sich mehrere karitative Organisationen gegen Landminen ein und kämpften bis jetzt gegen den Einsatz von Streubomben.

Im Zusammenhang mit den Berichten über die DWS kam die Frage auf, ob derselbe Staat, der Streumunition geächtet hat, auf Umwegen über seine Riester-Förderung zu deren Finanzierung beitragen dürfe.

Die Aktien von Textron seien verkauft, versichert die DWS. Nachprüfen lässt sich das erst im nächsten Jahresbericht.

Ethisch nur im Einzelfall

Bei den anderen Anbietern von Riester-Fondssparplänen müssen die Anleger dagegen noch damit rechnen, dass ihr Geld auch in Papiere von Streubombenproduzenten fließt (siehe Tabelle S. 40). Die Deka sagt, sie treffe die Entscheidung über einen Kauf entsprechender Papiere im Einzelfall. „Solange keine branchenweiten ethischen Standards zur Investition in Unternehmen oder gesetzliche Investitionsverbote existieren“, schreibt die Deka, halte sie diesen Ansatz für einen sinnvollen und guten Weg. In Fonds der Deka-Bonusrente haben wir im Juni dieses Jahres General Dynamics gefunden.

Auch bei Allianz Global Investors (AGI) sind wir in diesem Jahr auf Streubombenproduzenten gestoßen. AGI wollte an unserer Umfrage nicht teilnehmen, weil sie ihre Riester-Produkte nicht mehr vertreibt. Im Bestand sind sie aber noch.

Explosives Erbe

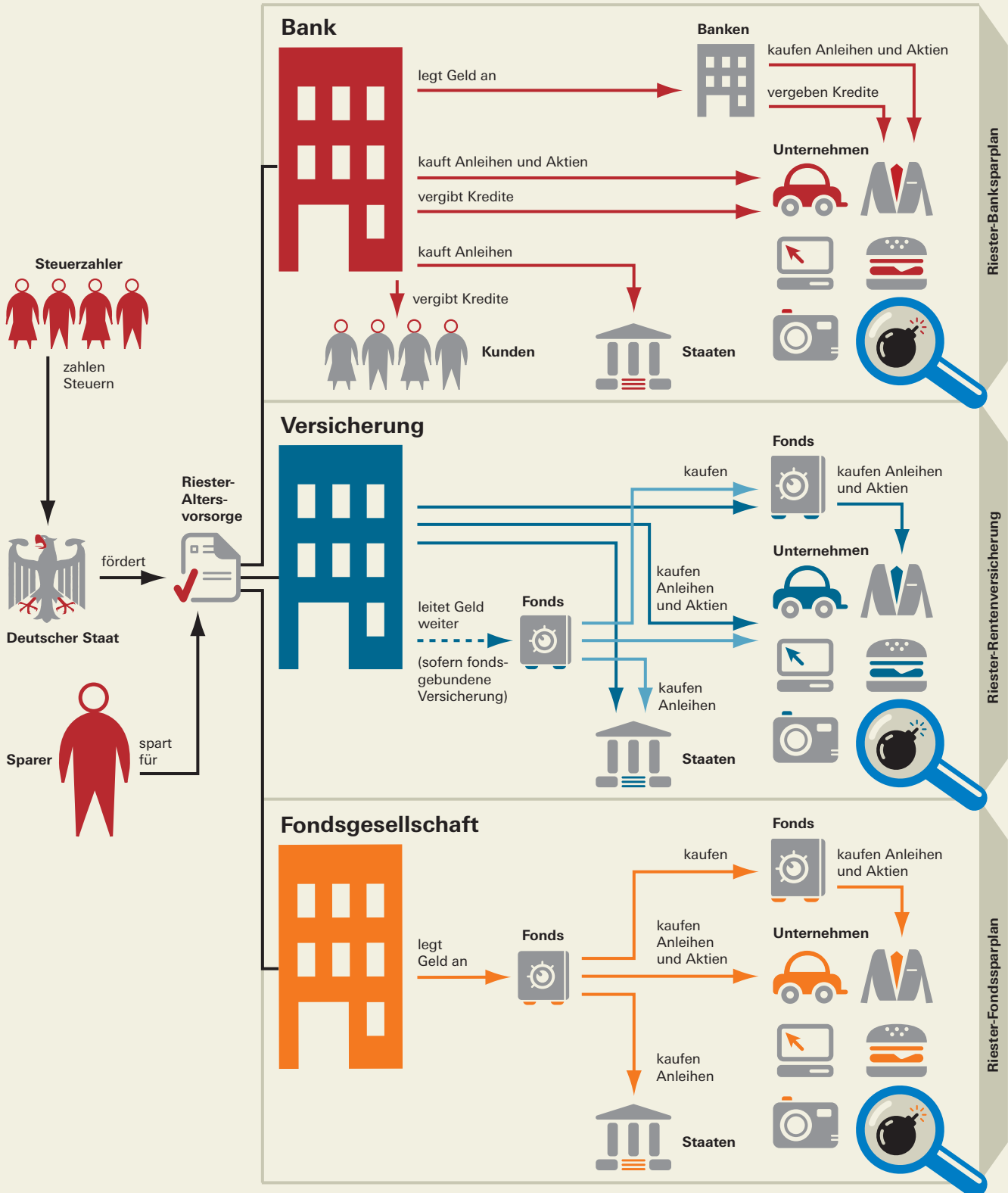
Im Vietnamkrieg warf die US-Luftwaffe allein über Laos rund 1,4 Millionen Tonnen Streubomben ab. Ein Drittel der rund 270 Millionen Geschosse liegt noch dort und gefährdet die Menschen bei der Feldarbeit. Mitte November trafen sich in Laos die 108 Unterzeichnerstaaten des Osloer Übereinkommens, um Hilfe für die Opfer zu organisieren. Die USA, die Streuwaffen weiter einsetzen, helfen bei der Räumung.

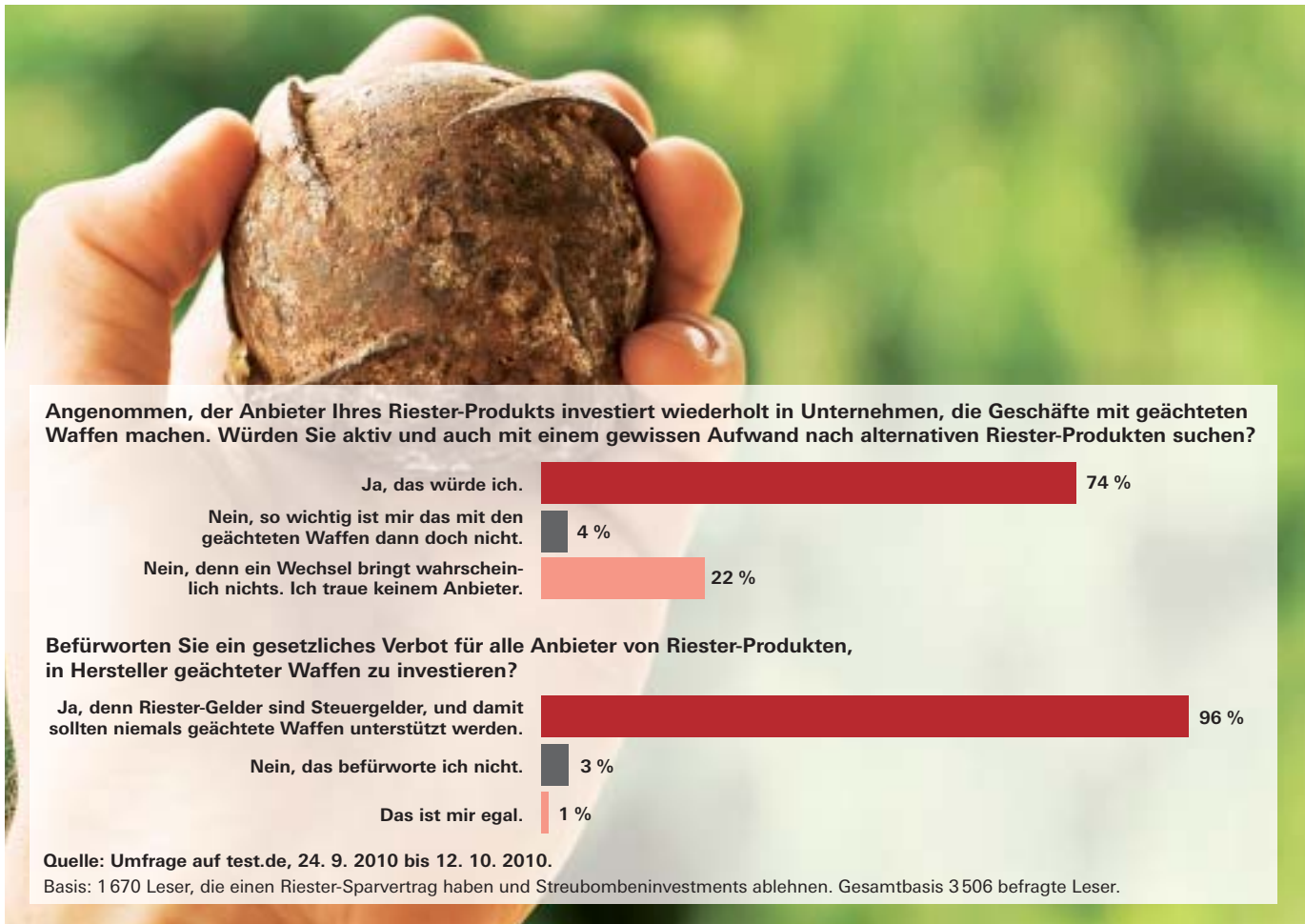
Außer Laos gelten etwa Afghanistan und Serbien als verseuchte Gebiete. Auch dort

Viele Wege führen zum Streubombenhersteller



Die Schaubilder zeigen, auf welche Weise das Geld der Riester-Sparer und die staatliche Riester-Förderung bei Streumunitionsherstellern landen kann. Banken vergeben Kredite an Unternehmen, legen das Geld ihrer Kunden aber auch im eigenen Haus in Wertpapieren an. Versicherungen verwalten die Beiträge ihrer Kunden in der Eigenanlage. Sie kaufen dafür zum großen Teil Anleihen, aber auch Aktien und Fonds. Bei fondsgebundenen Versicherungen fließt ein Teil der Versicherungsbeiträge in oftmals frei wählbare Fonds. Fonds kaufen Aktien und Anleihen.





Rekord: Auf unsere Leserumfrage haben 3 506 Leser geantwortet. Die Anbieter haben das Interesse bislang unterschätzt. Nur 12 von 174 schließen Investments in Streubomben nachweislich aus.

Finanztest	Die Fonds
Fonds kaufen Aktien und Anleihen.	
Anbieter von Fondssparplänen, die Anlagen in Hersteller von Streumunition ausschließen und das nachweislich schriftlich fixiert haben	
DWS, Union Investment	
Anbieter von Fondssparplänen, die sagen, dass sie Anlagen in Hersteller von Streumunition ausschließen, das aber nicht belegen können oder wollen	
Sutor	
Anbieter von Fondssparplänen, die Anlagen in Hersteller von Streumunition nicht definitiv ausschließen	
Deka, Hansainvest	
Anbieter von Fondssparplänen, die uns keine Information geben wollten	
Allianz Global Investors	

waren die USA am Werk, teils gemeinsam mit den Briten und den Niederländern. Die Israelis haben Streumunition im Libanon eingesetzt, die Russen in Tschetschenien.

Gebaut werden die Waffen überwiegend von US-Firmen: Außer Lockheed Martin, General Dynamics und Textron sind das Alliant Techsystems, L3 Communications und Raytheon. Dazu kommen noch Hanwha und Poongsan aus Südkorea (siehe Tabelle S. 43).

Die Firmen stehen alle auf der Ausschlussliste des norwegischen Pensionsfonds. Er legt die Einnahmen des Staates aus dem Ölgeschäft an. Seine ethischen Anlagerichtlinien gelten als vorbildlich. Außer Streubombenproduzenten stehen auf der Liste auch der Landminenhersteller Singapore Technologies und zehn Atomwaffenhersteller.

Die geheimen Geschäfte der Banken

Wenn Kritiker sich aufmachen, nach Bösewichten zu suchen, nehmen sie oft als Erste die Fondsgesellschaften aufs Korn. Ihnen kann man am einfachsten auf die Finger schauen, weil sie zweimal jährlich sagen, welche Wertpapiere ihre Fonds besitzen.

Eine solche Offenheit ist ansonsten in der Finanzwelt nicht üblich. Die Banken machen ein Geheimnis aus ihren Geschäften. Sie vergeben Kredite, aber sagen nicht, an wen. Sie legen außerdem Geld bei anderen Banken an oder kaufen selbst Wertpapiere. Welche, das erfährt die Öffentlichkeit nicht. Je größer die Bank und je dichter ihre internationalen Verflechtungen, desto undurchsichtiger werden ihre Geschäfte. Die Anbieter von Riester-Sparplänen sind allerdings kleine, regional tätige Volksbanken und Sparkassen. Sie vergeben Kredite an Firmen vor Ort.

Sie gehe davon aus, dass das Thema „bei einem Kreditinstitut unserer Größenordnung weder aussagekräftig noch überhaupt von Relevanz“ sei, schreibt die Kreis- und Stadtparkasse Dillingen an der Donau – offenbar stellvertretend für viele: 68 von 86 der befragten Banken wollten nicht an der Umfrage teilnehmen (siehe Tabelle S. 41).

In Rastede bei Oldenburg steht man dem Thema Ethik aufgeschlossener gegenüber. Zwar weist auch die dortige Raiffeisenbank darauf hin, dass es aufgrund ihrer regionalen Tätigkeit kaum zu erwarten sei, dass

FOTO: PICTURE ALLIANCE

sie Kredite an Streubombenproduzenten verbe, fügt jedoch hinzu: „Wir unterstützen ausdrücklich diese Untersuchung.“ Kein Lippenbekenntnis: Die Bank hat sich bereits im Jahr 2000 ethische Leitlinien gegeben und schließt die acht Firmen, die der norwegische Pensionsfonds als Streumunitionshersteller listet, von der Anlage aus.

Zwei Institute haben ethische Fragen zur Grundlage ihres Geschäfts bestimmt: Für die Bank für Kirche und Caritas und die Ethikbank sind Kriegswaffen generell tabu.

Wo die kleine die große Welt berührt

Geld, das die Sparkassen und Volksbanken nicht als Kredit vergeben oder in Wertpapiere stecken, legen sie zum Teil bei ihren Zentralinstituten an. Über diesen Weg könnten Beiträge, die ursprünglich in einen Riester-Banksparplan eingezahlt wurden, in zweifelhafte Wertpapiere oder Kredite fließen.

Nach dem Bericht „Worldwide Investments in Cluster Munitions 2010“ hatten etwa die WestLB und die BayernLB im Juli 2007 gemeinsam mit 29 anderen Banken Lockheed Martin einen Kreditrahmen über 1,5 Milliarden Dollar eingeräumt.

Deshalb haben wir auch sechs Landesbanken und zwei Genossenschaftszentralbanken nach ihren ethischen Richtlinien gefragt. Sechs Institute haben geantwortet.

Die WestLB hat nachweislich 2008 festgelegt, dass sie keine Hersteller von Streumunition finanzieren will. Von älteren Engagements habe man sich seitdem getrennt, so die WestLB. Die BayernLB, die DZ Bank und die WGZ-Bank haben uns bestätigt, dass sie Streubombenhersteller ausschließen. Zu dem älteren Vertrag mit Lockheed Martin äußerte sich die BayernLB nicht. Die NordLB und die LB Baden-Württemberg haben gesagt, dass sie zurzeit Richtlinien erarbeiten.

Der Alltag der Bausparkassen

Wie bei Volksbanken und Sparkassen hat auch das Alltagsgeschäft der Bausparkassen wenig mit der großen Welt zu tun. Es besteht darin, die Beiträge der Sparer an Leute auszuliehen, die bauen wollen. Viel bleibt zur Anlage nicht übrig. 12 von 20 Bausparkassen haben geantwortet. Einige haben uns auf das Bausparkassengesetz verwiesen, demzufolge Anlagen in Streubombenhersteller kaum möglich seien. Das Gesetz befasst sich aber gar nicht mit ethischen Aspekten.

Wo fängt man an, wo hört man auf?

Anleger machen sich normalerweise wenig Gedanken, was Anbieter mit ihrem Geld anstellen. Sie vertrauen darauf, dass diese sorg-

+ Finanztest | Wie Versicherer mit geächteten Waffen umgehen

Versicherungen können Riester-Beiträge investieren, indem sie direkt Aktien oder Anleihen kaufen.

Riester-Versicherungen, die direkte Anlagen in Hersteller von Streumunition ausschließen und das nachweislich schriftlich fixiert haben

AachenMünchener	Debeka ¹⁾	Zurich ³⁾
Axa	Generali	
CosmosDirekt	oeco capital ²⁾	

Versicherungen, die sagen, dass sie direkte Anlagen in Hersteller von Streumunition explizit ausschließen, das aber nicht belegen können oder wollen

Allianz Leben ⁴⁾	HanseMerkur	Swiss Life
DEVK	HanseMerkur 24	Volkswohl Bund
DEVK Eisenbahn	Provinzial NordWest	Württembergische

Riester-Versicherungen, die sagen, dass sie zurzeit Richtlinien erarbeiten

Ergo	Ergo Direkt	
------	-------------	--

Riester-Versicherungen, die sagen, dass sie direkte Anlagen in Hersteller von Streumunition ausschließen können, weil sie nur europaweit, in große Indizes oder nur indirekt investieren

Alte Leipziger	Inter	R+V
Condor	neue leben	Vers.kammer Bayern
Continentale	Öff. Berlin Brandenburg	VGH
Familienfürsorge	Öffentl. Braunschweig	VPV
Hannoversche Leben	Öffentl. Oldenburg	
Huk-Coburg	Provinzial Rheinland	

Riester-Versicherungen, die keine oder nicht verwertbare Aussagen gemacht haben

Arag	LV von 1871	Signal Iduna
Asstel	LVM	Skandia
Barmenia	Mecklenburgische	SV Sachsen
Basler	Münchener Verein	Stuttgarter
Concordia	Neue BBV	SV Sparkassenversicherung
Deutscher Ring	Nürnberger	Targo
Fortis	ÖSA	universa
Gothaer	PBV	WWK
HDI-Gerling	Rheinland Versicherungen	
Itzehoer	Saarland	

1) Schließt Hersteller von Kriegswaffen aus.

2) Schließt Hersteller von Kriegswaffen und Militärgütern aus.

3) Produkt wie DWS Riesterrente Premium, bloß teuer.

4) Allianz erarbeitet zurzeit Richtlinie, die gesamten Konzern betreffen soll.

+ Finanztest | Wie Banken mit geächteten Waffen umgehen

Banken leihen das Geld aus den Riester-Banksparplänen an andere Kunden aus oder kaufen dafür Wertpapiere. Sie legen es außerdem bei ihren Zentralinstituten an. Das sind die Landesbanken für die Sparkassen und die Genossenschaftszentralen für die Volksbanken.

Banken, die direkte Anlagen in Hersteller von Streumunition und Kredite an diese ausschließen und das nachweislich schriftlich fixiert haben

Bank für Kirche u. Caritas ¹⁾²⁾	Ethikbank ³⁾	Raiffeisenbank Rastede ²⁾
--	-------------------------	--------------------------------------

Banken, die sagen, dass sie direkte Anlagen in Hersteller von Streumunition und Kredite an diese ausschließen, da sie regional tätig sind und hauptsächlich bei Zentralinstituten Geld anlegen

Kreissparkasse Steinfurt	Sparkasse Unna	Volksbank Nordmünsterland
Sparkasse Bamberg ²⁾	St.Sp. Mönchengladbach	Volksbank Peine
Sparkasse Pforzheim Calw	Volksbank Gronau-Ahaus	Volksbank Siegerland
Sparkasse Staufen-Breisach	Volksbank Jever	Volksbank Westerloh-Westerwiehe ²⁾

Banken, die sagen, dass sie direkte Anlagen in Hersteller von Streumunition und Kredite an diese ausschließen können, weil sie Riester-Beiträge nur für Immobilienkredite verwenden

Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892	Mainzer Volksbank	Stadtparkasse Gevelsberg ²⁾
---	-------------------	--

Banken, die keine Aussage gemacht haben

68 von 86 Banken haben keine Angaben gemacht.

1) Schließt Hersteller von Militär- und Rüstungsgütern aus.

2) Regional/personell eingeschränktes Angebot.

3) Schließt Hersteller von Kriegswaffen aus.

Finanzieren erlaubt?

Die große Zahl täuscht: „Obwohl über 100 Staaten das Osloer Übereinkommen über Streumunition unterzeichnet haben, erfasst das Verbot nur ein Fünftel der weltweiten Bestände“, sagt Thomas Küchenmeister, Koordinator der neuen Kampagne Facing Finance-Finanzmärkte im Visier. Vor allem Staaten, die Streumunition einsetzen, haben bislang nicht unterschrieben, etwa USA, Russland und China. In den USA sitzen zudem sechs Hersteller. „Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, inwieweit sich die Ächtung der Streuwaffen auch auf die Finanzierung der Herstellung bezieht“, so Küchenmeister. Das Osloer Übereinkommen verbietet den Staaten nicht nur, Streumunition herzustellen oder einzusetzen, sondern auch, jemanden dabei zu unterstützen. Ähnlich bestimmt es das strafrechtlich relevante Kriegswaffenkontrollgesetz, mit dem Deutschland das Übereinkommen 2009 umgesetzt hat. Auf eine Anfrage der Grünen im Bundestag, ob die Bundesregierung das Unterstützungsverbot als Investitionsverbot interpretiere – ähnlich wie Frankreich oder Großbritannien –, antwortete diese: „Das Übereinkommen enthält kein ausdrückliches Verbot der Investition in Unternehmen, die Streumunition herstellen oder entwickeln.“ Man müsse im Einzelfall entscheiden, ob eine Finanzierung als Unterstützung gelte.

sam mit ihren Ersparnissen umgehen und die versprochenen Renditen erwirtschaften. Inwieweit Investments auch ethisch zweifelhaft sein können, ist kaum erkennbar.

Ein Leser sieht beim Thema Ethik gar unüberwindbare Probleme. Eigentlich dürfe man dann auch nicht in Urlaub fliegen, da man meist mit Boeing oder Airbus fliege – und beide Unternehmen Militärflugzeuge herstellen. „Verstehen Sie mich nicht falsch, ich bin gegen Krieg und Streubomben, aber wo fängt man an, wo hört man auf?“, schreibt er – und spricht damit vielen aus der Seele.

Die internationale Gemeinschaft ächtet – übrigens schon seit dem 19. Jahrhundert – Waffen, die übermäßiges Leid zufügen. Das mag zynisch klingen, schließlich bringt Krieg zwangsläufig Leid. Aber so wurden biologische und chemische Waffen aus Militäreinsätzen weitgehend verbannt, und die meisten Staaten setzen keine Landminen mehr ein. Auch der Atomwaffen-sperrvertrag kam so zustande.

Die Verschwiegenheit der Versicherer

Versicherer verraten generell nicht, welche Wertpapiere sie von den Beiträgen der Versicherten kaufen. Die Sparraten verschwinden meist in einer Blackbox. Das gilt im Wesentlichen auch für fondsgebundene Versicherungen. Nur ein Teil der Riester-Beiträge fließt in Fonds, deren Vermögensaufstellungen öffentlich zugänglich sind.

Uns hat deshalb vor allem interessiert, welche Anlageleitlinien die Versicherer für Wertpapiere haben, die sie selbst kaufen. Nichts mit Streumunition zu tun haben die Debeka und oeco capital. Beide haben Hersteller von Kriegswaffen ausgeschlossen.

Ethische Anlageregeln beachten außerdem zwei ausländische Konzerne. Die italienische Generali bekennt sich auf ihrer Homepage zu den Richtlinien des norwegi-

schen Pensionsfonds. Zu Generali gehören die deutschen Töchter AachenMünchener und CosmosDirekt. Bereits seit 2008 investiert die französische Axa nicht mehr in Streubombenhersteller. Anders als Generali veröffentlicht sie aber keine Liste mit den genannten Unternehmen.

Ethik ist oft noch Randthema

Einige Versicherer haben uns mitgeteilt, dass sie Richtlinien beachten, konnten oder wollten uns das aber nicht schriftlich nachweisen (siehe Tabelle S. 41). In diese Rubrik haben wir auch Marktführerin Allianz einsortiert. Es sei gängige Praxis, nicht in Firmen zu investieren, die bekanntermaßen Geschäfte mit geächteten Waffen machen, schreibt uns die Allianz Leben. Das ist jener Teil des großen Konzerns, der die Riester-Versicherungen anbietet. „Wir sind gerade dabei, den Ausschluss von Streumunitionsproduzenten bei Investments aller Allianz-Gesellschaften zu erarbeiten und sicherzustellen“, sagt Sprecher Udo Rössler.

Auch die Ergo und die Ergo Direkt arbeiten zurzeit an einer Richtlinie.

Ein gutes Dutzend Versicherer hat uns gesagt, dass StreumunitionsHersteller nicht in ihren Portfolios sein können, weil sie beispielsweise nur in große Indizes oder nureuropaweit anlegen. In Europa gibt es keine Streubombenbauer. Doch die großen US-Rüstungskonzerne sind durchaus in großen Indizes wie dem S&P 500 oder dem MSCI Welt enthalten (siehe Tabelle S. 43).

Knapp die Hälfte der angeschriebenen 62 Versicherer hat nicht oder so schwammig geantwortet, dass wir die Antworten nicht verwenden konnten.

Ein Ausblick

Wir würden uns mehr Offenheit wünschen, nicht nur, weil unsere Leser so großes Interesse gezeigt haben. Selbst die Versicherungen, die Richtlinien haben, betreiben ihre Geschäfte weiter im Verborgenen. Welche Papiere sie tatsächlich kaufen, lässt sich nicht feststellen. Noch viel weniger Verlass ist auf Beteuerungen wie: „Wir machen nichts, was unethisch sein oder unseren Kunden missfallen könnte.“ Versicherungen müssen ihre Wertpapierbestände nicht veröffentlichen, auch die Banken nicht. Aber sie könnten es tun. ■

Sie sieht harmlos aus: Diese Streubombe auf einer Straße in Nadschaf im Irak ist ein gefährliches Überbleibsel aus dem Golfkrieg.



Jenseits von Riester

Wo das Gelände sonst noch vermint sein kann

Auch abseits von Riester gibt es fragwürdige Investments. Aktien und Anleihen von Streumunitionsproduzenten können auch in anderen Investmentfonds stecken, nicht nur in denen von Riester-Fondssparplänen und fondsgebundenen Riester-Versicherungen. Weil es sich bei den Rüstungskonzernen um amerikanische und asiatische Firmen handelt, finden sich ihre Papiere vor allem in weltweit angelegten Fonds, in Asien- und Nordamerika-Fonds und in Schwellenländerfonds. Wir haben sie auch in Technologiefonds gefunden.

Was das für Fondsanleger heißt

Aus unserer Riester-Umfrage können wir nur berichten, dass die DWS, Union Investment und Axa Investment Managers in ihren aktiv gemanagten Fonds auf den Kauf von Streubombenherstellern verzichten. Zudem können in Fonds, die in Deutschland, Euroland oder Europa investieren, keine Aktien

oder Anleihen von Streumunitionsproduzenten sein, weil es hierzulande keine gibt.

Tipp Anleger, die weltweit investieren und sichergehen wollen, dass ihr Geld in gar keine Waffenproduzenten gesteckt wird, müssen auf nachhaltige Fonds mit entsprechenden Ausschlusskriterien ausweichen (Finanztest 5/10, S. 23 oder www.test.de/saubere-fonds).

Als Aktienfonds Welt eignen sich zum Beispiel:

- Green Effects NAI-Werte
- Invesco Umwelt- und Nachhaltigkeitsfonds
- Espa Vinis Stock Global
- Pioneer Global Ecology
- Öko-Aktienfonds

Als Rentenfonds Euro kommen beispielsweise infrage:

- Espa Vinis Bond
- Kepler Ethik Rentenfonds

Indexfonds

Nicht unproblematisch sind auch Indexfonds. Wir haben in einigen Indizes kleine Anteile an Streubombenherstellern gefunden (siehe Tabelle). Baut ein Indexfonds einen Index nach, in dem er die Papiere aus dem Index kauft, können diese Firmen auch im Fonds sein.

Bei Indexfonds, die die Wertentwicklung eines Indexes künstlich abbilden (Swap-Fonds), können sich Anleger nicht sicher sein, welche Wertpapiere sie bekommen. Sie kaufen quasi nur die Wertentwicklung des Index und können unbeabsichtigt indirekt mit zweifelhaften Wertpapieren in Berührung kommen.

Es ist zum einen möglich, dass in den Fonds oder beim Swap-Partner nur saubere Aktien liegen, obwohl sie den amerikanischen Markt abbilden. Es kann aber umgekehrt auch sein, dass für Dax-Fonds amerikanische Aktien verwendet werden.

Finanztest StreumunitionsHersteller – und in welchen Indizes sie drinstecken

Unternehmen	Land	Beschreibung der Rüstungskonzerne ¹⁾	MSCI World (Prozent)	MSCI World Large Cap (Prozent)	S&P 500 (Prozent)	MSCI Emerging Markets (Prozent)
Lockheed Martin	USA	Rüstungs- und Technologiekonzern. Vor allem in der militärischen und zivilen Luftfahrt und in der Raumfahrt aktiv. Baute bis zuletzt Streumunition für Artilleriegeschütze.	0,10	0,12	0,20	–
General Dynamics	USA	Stellt Kriegsschiffe und Lenkflugkörper her. Baute in den vergangenen Jahren wichtige Teile für Streumunition.	0,10	0,12	0,24	–
Raytheon	USA	Rüstungs- und Elektronikonzern. Baute Streumunition für weiche und gepanzerte Ziele.	0,08	0,09	0,16	–
L-3 Communications	USA	Ist tätig in Raumfahrt, Flugwesen und Verteidigung. Baute Streubomben und Bestandteile davon – laut Bundesregierung aber zurzeit nicht mehr. Ist Hersteller der Körperscanner vom Hamburger Flughafen.	0,04	0,04	0,08	–
Textron	USA	Der Mischkonzern baut unter anderem Hubschrauber, Flugzeuge (Cessna), Golfmobile, Rasenpflegegeräte. Tochter Textron Systems stellt auch Streubomben her - und wirbt dafür auf ihrer Homepage.	0,02	–	0,05	–
Singapore Technologies Engineering	Singapur	Tätig in Flugwesen, Elektronik, Verteidigungssysteme für Land und Marine. Baute Landminen und Streubomben (angeblich kein Export).	0,02	0,02	–	–
Alliant Techsystems	USA	Weltgrößter Hersteller von Munition. Produziert Antriebssysteme für die NASA. Baute unter anderem den Antrieb für Textron-Streubomben.	–	–	–	–
Hanwha	Südkorea	Einer der größten südkoreanischen Konzerne. Tätig in Chemie, Rüstung, Bau und Pharma. Stellt Streumunition her, angeblich ausschließlich für südkoreanisches Militär. Bekennt sich dazu auf der Website.	–	–	–	0,05
Poongsan	Südkorea	Eine der führenden südkoreanischen Rüstungsfirmen. Baut Munition für Sport und Militär sowie Streumunition für Artilleriegeschütze. Bewirbt dies im Internet.	–	–	–	–
Summe			0,36	0,39	0,73	0,05

– = Unternehmen ist im Index zur Zeit nicht enthalten.
 1) Über den aktuellen Umfang der Produktion von Streumunition ist wenig bekannt. Nur wenige Hersteller bekennen sich offen dazu.

Quelle: Norwegischer Pensionsfonds; Report „Worldwide investments in Cluster Munitions“ (04/2010); Indexanbieter.

Stand: 29. Oktober 2010

FOTO: ULLSTEIN BILD / REUTERS